

## Bericht über drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte

Einrichtung: Universität Erfurt

Laufende Projekte 2018 (ab 5.000 € )

Projektstatus: bewilligt, 01.01.-31.12.2018

Projekte unter 5.000 €: 38 Projekte; 101.678,24 €

Projekte "wirtschaftliche Tätigkeit" gesamt: 0 Projekte, 0 € , davon:

0 Projekte, Kategorie 5.000 - 9.999 €

0 Projekte, Kategorie 10.000 - 99.999 €

0 Projekte, Kategorie 100.000 - 499.999 €

0 Projekte, Kategorie 500.000 - 999.999 €

0 Projekte, Kategorie ≥ 1.000.000 €

Erstellungsdatum: 27.05.2019

Bezeichnung des Forschungsvorhabens	Fakultät	Anf-Jahr	End-Jahr	Drittmittelkategorie	Drittmittelgeber	Bewilligungs-/ Auftragssumme Hochschule XY/UKJ	Kurzbeschreibung
Verständnis der Resistenz gegen Influenza-Impfungen unter medizinischem Personal	Philosophische Fakultät	2017	2018	Bund	Bundesministerium für Bildung und Forschung	5.849,99 €	In this project with Prof. Ansgar Lohse, Universitätsklinikum Eppendorf, we aim at analyzing the reasons for vaccine hesitancy in healthcare workers. Furthermore, we design nudges to increase healthcare workers' seasonal influenza vaccine-uptake. The project uses a combination of laboratory experiments and field experiments to optimize the validity of results and derive practical conclusions for the implementation of nudges in a clinical setting. This project is funded by the German Ministry of Education and Research (BMBF) via the DZIF (Deutsches Zentrum für Infektionsforschung).
Weiterentwicklung und Erweiterung des digitalen ungarndeutschen Zweisprachigkeits- Sprachkontaktkorpus	Philosophische Fakultät	2018	2019	Bund	Bundesverwaltungsamt	88.872,00 €	Gegenstand ist eine Mehrsprachigkeitskultur mit spezifischen Ausprägungsstrukturen und Verwendungsmustern des Deutschen. Das Vorhaben ist inhaltlich einerseits im Rahmen der diatopisch orientierten Variationslinguistik (Stichwort Regionalsprachen- bzw. Sprachdynamikforschung), andererseits in dem der Zwei- bzw. Mehrsprachigkeitsforschung und der Kontaktlinguistik anzusiedeln. Für seine Durchführung kommt zusätzlich die Korpuslinguistik hinzu. Es richtet sich zum einen auf die variations- und kontaktlinguistische Erforschung ungarndeutscher mündlicher Diskurse im interaktiven Alltag der Verständigung und zum anderen auf die Erstellung eines digitalen Portals mit einem ungarndeutschen Zweisprachigkeits- und Sprachkontaktkorpus (UZSK) als Hauptziel. Dementsprechend wird das UZSK authentisches sprechsprachliches Material aus mehreren wichtigen Siedlungsregionen deutscher Minderheiten – der sogenannten Donauschwaben – bereitstellen, welches die ungarndeutschen Kontaktvarietäten der Gegenwart in ihrer Vielfalt anschaulich repräsentiert.
Entwicklung einer evidenzbasierten Kommunikationsstrategie zur Förderung körperlicher Aktivität	Philosophische Fakultät	2018	2019	Bund	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	101.817,52 €	Das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geförderte Projekt entwickelt im Rahmen des Programms "Älter werden in Balance" auf der Basis von qualitativen Leitfadenterviews und einer repräsentativen Telefonbefragung eine evidenzbasierte Kommunikationsstrategie zur Förderung körperlicher Aktivität bei älteren und hochaltrigen Menschen in Deutschland.
Geschichte der Landesämter für Denkmalschutz	Philosophische Fakultät	2017	2021	Bund	Beauftr. d. Bundesregierung f. Kultur und Medien	255.602,00 €	Das Projekt untersucht die Geschichte der Denkmalpflegeämter in Bayern, Thüringen und im Rheinland in der NS-Zeit und fragt vor allem nach Kontinuitäten und Brüchen über die politischen Zäsuren von 1933 und 1945/1949 hinweg.

Diktaturerfahrung und Transformation in Ostdeutschland zwischen 1970 und 2010. Teilprojekt: Partizipatorische Erinnerungsforschung	Philosophische Fakultät	2019	2022	Bund	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt	1.251.175,24 €	Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts steht die generationelle Schichtung von Familienerinnerungen und -narrativen über die Erfahrungen in der SED-Diktatur und Transformationsphase nach 1989/90. Ausgangspunkt bilden Ergebnisse des Thüringen Monitor, wonach einem überwiegend positiven Urteil über das Alltagsleben in der DDR, das sich wesentlich auf die Überlieferungen im engen Familien- und Freundeskreis stützt, ein markant negatives Urteil der Befragten zur politischen Ordnung des SED-Staates („Unrechtsstaat“) gegenübersteht. Das Projekt soll diese beiden auseinanderfallenden Perspektiven zusammenbringen und geht der Frage nach, wie die Bilder von Alltags- und Herrschaftswirklichkeit in der DDR in Bezug zueinander gesetzt werden können. In dem Projekt wird in einem ersten Schritt danach gefragt, welche Geschichtsbilder in den Familien heute vorzufinden sind und wie sich diese, insb. generationell, unterscheiden. Hierzu sollen die Erinnerungen von 15 ausgewählten Thüringer Mehrgenerationenfamilien recherchiert und erschlossen werden. Inwiefern rekurrieren sie auf eigenen Erfahrungen der älteren Familienmitglieder, welche Rolle spielen die politischen und sozialen Veränderungen während der Friedlichen Revolution und in den Jahren seit 1990? Zu fragen ist zudem, wie diese Familienüberlieferung sich zu den Deutungen von öffentlicher Erinnerungskultur und Geschichtswissenschaft und deren Veränderungen in den letzten drei Jahrzehnte verhält. Im Unterschied zu bisherigen Studien fokussiert die Interpretation dabei nicht in erster Linie auf die Frage nach der (mehr oder weniger erfolgreichen) Überwindung der SED-Herrschaft. Vielmehr soll untersucht werden, wie die Erzählungen über das jüngste abgeschlossene Kapitel deutscher Geschichte, die DDR-Vergangenheit, von den Interviewten zur Beschreibung ihrer komplexen Gegenwart verwandt wird. In einem zweiten Schritt sollen in den DDR-Beständen des Thüringer Landesarchivs solche Vorgänge recherchiert werden, die Bezüge zu den Familienerzählungen haben. Es wird danach gefragt, wie sich schriftliche Quellen und die erzählten Narrative zueinander verhalten. Indem die komplexen Bezüge ausgelotet werden, wird ein multiperspektivischer Blick auf die erzählten Sachverhalte möglich, der gleichzeitig die spezifische Aussagekraft und -grenzen der unterschiedlichen Quellen betont. Das Projekt führt nicht nur ein eigenes Oral-History-Projekt durch, sondern koordiniert in einer Forschungsstelle für Zeitzeugenbefragung auch die Zeitzeugenquellen der anderen Projekte im Verbund. Begleitet wird dies in einer zweiten geplanten Projektphase von einer thüringenweiten Erfassung bereits vorhandener Zeitzeugenarchive. Diesem entstehenden Zeitzeugenarchiv des Forschungsverbundes ist ein partizipatorischer Aspekt immanent, indem die Quellenbasis von den Institutionen zu den Individuen verbreitert wird und deren historisches Interesse, das Erfahrungspotential und Rezeptionsvermögen ernst genommen werden.
Internat. wiss. Veranstaltung: Christl.-orthod. politische Theologien	Philosophische Fakultät	2018	2018	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	12.100,00 €	The international conference »Orthodox Christian Political Theologies: History, Development, Specificities, Contextualisation«, organised by Vasilios N. Makrides (Erfurt, University) and Mihai-D. Grigore (IEG), brings together experts on the topic from Germany and abroad. It aims at filling a research gap by examining Orthodox political theologies from a systematic, interdisciplinary and broader perspective. The focus is on the historical evolution of political theological discourses in Orthodox Christianity across time, from the fourth century until today. The conference will be also examining the historical background of Orthodox political theologies and their numerous forms, considering and analysing the specific parameters and factors that shaped them across time. The contributors attempt to locate and critically evaluate the reasons accounting for the specificities and particularities of Orthodox political theologies across history, as well as to contextualise the entire issue, first by comparing Orthodox with Western Christian political theologies, and second by looking at forms of political theologies in other contexts – beyond Christianity and the West.
Tagung "German Abroad 3 - Kontaktvarietäten des Deutschen im Ausland	Philosophische Fakultät	2018	2018	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	12.100,00 €	Die Komplexität der linguistischen Annäherungen soll auf der nächsten German Abroad-Tagung, die vom Internationalen Forschungs- und Nachwuchsförderungsnetzwerk für Interkulturelle Germanistik (IFNIG) am Lehrstuhl für Germanistische Sprachwissenschaft der Universität Erfurt veranstaltet wird, eine konstitutive Rolle zukommen, indem der inhaltliche Fokus auf Sprachkontaktkonstellationen liegen soll, in denen Varietäten des Deutschen mit anderen Sprach(varietäten) außerhalb des zusammenhängenden deutschen Sprachgebiets in Kontakt treten.
Trilaterale Forschungskonferenzen: Östliche Christen und die Gelehrtenrepublik zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert: Briefwechsel, Reisen, Kontroverse	Philosophische Fakultät	2019	2022	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	45.100,00 €	Die Gelehrtenrepublik, ein weites Netzwerk von Intellektuellen, hat auch eine östliche Seite mit vielen Akteuren, die sich auf Griechisch, Latein, Arabisch oder in slawischen Sprachen austauschten (v.a. in Bezug auf religiöse Fragen). Trotz umfangreicher Quellenbestände ist diese Seite selten interdisziplinär und verflechtungsgeschichtlich untersucht worden. Um eine vollständigere Kartografie dieses Ost-West-Austausches (16.–18. Jh.) zu ermöglichen, wird dieses Projekt (Neo-)Gräzisten, Slawisten, (Osteuropa-)Historiker und Orientalisten zusammenführen.

Kooperation "Verflochtene Kartographien" indisch-deutsche Forschungsk Kooperation	Philosophische Fakultät	2017	2018	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	45.380,00 €	Die Mittel dienen zunächst der Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen von Workshops und (gegenseitigen) Gastaufenthalten in den Jahren 2017 und 2018. So findet zum Beispiel in der ersten Oktoberwoche in Neu Delhi ein Workshop zum Thema „Entangled Cartographies: an interconnected history of mapping in Europe and South Asia, 16th to 20th centuries“ statt, der die deutsch-indischen Beziehungen wissenschaftlich in den Blick nimmt und an dem auch Wissenschaftler (bzw. Ehemalige) der Universität Erfurt teilnehmen: Norman Henniges, Philipp Meyer, Susanne Rau, Sabine Schmolinsky und Iris Schröder. Partneruniversität ist die „Jamia Millia Islamia“ in Neu Delhi, Kooperationspartner ist der Neuzeithistoriker Gopinath Ravindran. Ziel ist es, im Lauf des nächsten Jahres ein längerfristiges internationales Forschungsprojekt zum Themenfeld der „entangled cartographies“ zu entwickeln. „Verflochtene Kartografien“ heißt dabei nicht nur, Kartografiegeschichte und deren gegenseitige Beeinflussungen hier und dort zu untersuchen, im Blick steht auch die weitere – kulturelle und wirtschaftliche – Beziehungsgeschichte von Europa und Indien. So geht es unter anderem um epistemologische Entwicklungen und gegenseitige Einflüsse, um die Rolle der Kartografie im Kontext kolonialer Expansion und Empire-building, um das Erbe der „europäischen Grenzen“ in Südasien, um die Rolle der Einheimischen bei der Herstellung von Karten und ganz generell um kulturell geprägte Raumkonzepte und Medien räumlicher Orientierung. Und auch die Sammlung Perthes Gotha bzw. das Interesse des Perthes Verlags an Vorder-Indien im 19. Jahrhundert wird im Projekt eine Rolle spielen.
Gewalt als Selbstverteidigung in der US-amerikanischen Geschichte (eigene Stelle)	Philosophische Fakultät	2018	2021	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	179.595,00 €	Das Projekt leistet einen Beitrag zum historischen Verständnis der jüngst eskalierenden rassistischen Gewalt in den USA, indem es das Verhältnis von Waffengewalt zum historisch und kulturell spezifischen US-amerikanischen Verständnis von Selbstverteidigung untersucht. Bewaffnete Selbstverteidigung hat in der Geschichtsschreibung zu den USA bislang kaum Aufmerksamkeit erfahren, was angesichts ihrer rechtlichen, politischen und kulturellen Bedeutung für das Verständnis interpersonaler Gewalt in der amerikanischen Geschichte eine große Forschungslücke bedeutet. Unser Projekt verortet sich in der US-amerikanischen Zeitgeschichte. Insbesondere werden wir uns auf die bislang vernachlässigten, aber in der Geschichte der Gewalt eminent wichtigen 1970er und 1980er Jahre konzentrieren, als sich soziale und politische Wendungen, kontroverse Debatten über die Legitimität von Schusswaffen sowie Geschlechter- und Rassenpolitiken der Gewalt eng ineinander verschränkten. Aus intersektionaler Perspektive konzentriert sich das Projekt auf die rassifizierte und geschlechtlich geprägten Dimensionen bewaffneter Selbstverteidigung. Andere Strukturfaktoren wie sozialer Status oder Raum werden, je nach Teilprojekt, in die Analyse einbezogen. Insgesamt drei Teilprojekte konzentrieren sich auf unterschiedliche Akteurinnen und Akteure und analysieren verschiedene Formen der Gewalt: afroamerikanische Reaktionen auf Polizeigewalt, von Frauen auf sexuelle Gewalt sowie weiße Gewalt gegen Afroamerikaner. Das Projekt verfolgt die Debatten und Politiken der Anerkennung dieser verschiedenen Gewaltformen als Selbstverteidigung. Die Fallstudien werden als Linsen zur Analyse weiträumiger historischer Konfigurationen dienen. Dabei konzentriert sich das Projekt auf die Leitfrage, wie Gewalt Akzeptabilität erlangen und als Selbstverteidigung gerechtfertigt werden kann, je nachdem, in welchem Kontext wer Gewalt ausübt und wer ihr Ziel ist. Dabei wird das Projekt um folgende weitere Fragen kreisen: Welche Diskurse prägten das Wissen über und die Repräsentationen von Schützen, Zielen, Gewalt und Selbstverteidigung? Innerhalb welcher historischen Frames erschien Gewalt nachvollziehbar und annehmbar? Welche Räume schienen den Gebrauch von Gewalt zu rechtfertigen? Welche unterschiedlichen Bedeutungen hatte Selbstverteidigung je nach Geschlecht, Hautfarbe oder sozialem Status? Wie haben African Americans, nicht-weiße Frauen und weitere historische Akteure diese Frames in Frage gestellt? So leistet das Projekt einen zentralen Beitrag zur Geschichte von Gewalt und Selbstverteidigung, indem es die Positionen und Agency unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure untersucht im Ringen um die Frage, wer für sich wann und wie das Recht auf Selbstverteidigung in Anspruch nehmen kann. Dadurch trägt das Projekt auch dazu bei, die komplexe Simultaneität von Unterdrückung und Befreiung besser zu verstehen, die Amerikas Geschichte von Gewalt als Selbstverteidigung prägt.
Migration von Juden im Spätmittelalter - eigene Stelle	Philosophische Fakultät	2018	2021	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	263.062,00 €	Die hohe Mobilität von Juden im mittelalterlichen Europa ist bekannt. Veränderungen im Siedlungsgefüge, aber auch Wanderungsbewegungen wurden aufgezeigt. Es fehlt jedoch eine Untersuchung, die Ursachen, Ablauf und Auswirkungen von Migration für die einzelne Familie und für die jüdische Gemeinschaft in den Blick nimmt. Die jüdische Gemeinde in Erfurt war ein wichtiger Schnittpunkt der Migrationsbewegungen innerhalb Thüringens und das Ziel jüdischer Zuwanderer aus Schlesien, Böhmen und Mähren. Zu beobachten sind mehrere, teils äußerlich bedingte Phasen der Zu- und Abwanderung von Juden, bevor sie infolge der Schutzaukündigung des Rats 1453/54 die Stadt verlassen mussten. Das geplante DFG-Projekt untersucht die Migration jüdischer Familien im Mittelalter anhand der prosopographischen Daten aus Erfurt unter Berücksichtigung der jeweiligen wirtschaftlichen und politischen Situation. Im Blick stehen vor allem die ausschlaggebenden Faktoren für Zu- oder Abwanderung, der Migrationsverlauf sowie die ökonomischen und sozialen Folgen für Familien und Gemeinschaft. Die Region Thüringen ist in die Untersuchung eng mit einbezogen. Ein Vergleich mit den jüdischen Gemeinden in Breslau und Nürnberg auf Grundlage bereits vorliegender Befunde dient der Spezifizierung der Ergebnisse.
Der König als Teil des Netzwerks. Herrschaftspraxis unter Wenzel IV. (1361-1419) in Böhmen und im Reich.	Philosophische Fakultät	2018	2021	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	276.750,00 €	Die Herrschaftspraxis des deutschen und böhmischen Königs Wenzel IV., der von der älteren Forschung den Beinamen "der Faule" erhielt, soll in diesem Projekt auf der Grundlage der urkundlichen Überlieferung einer Neubetrachtung unterzogen werden. Dabei sollen einerseits die 'klassischen' Aspekte von Herrschaftspraxis untersucht werden (politisches Agieren im Reich, Bündnissysteme, wirtschaftliche Aspekte). Andererseits wird die Untersuchung in Richtung der Kulturgeschichte geöffnet. Felder wie höfische Repräsentation oder Mäzenatentum sollen unter dem Aspekt der Kommunikation mit und der Integration von Eliten in die königliche Herrschaft in die Untersuchung einbezogen werden.

Heisenberg-Professur	Philosophische Fakultät	2017	2020	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	377.450,00 €	Das Ziel des Heisenberg-Programms ist es, herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, zu ermöglichen, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsfunktion vorzubereiten und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten. In der Verfolgung dieses Ziels müssen nicht immer projektförmige Vorgehensweisen gewählt und realisiert werden. Aus diesem Grunde wird bei der Antragstellung und auch später bei der Abfassung von Abschlussberichten - anders als bei anderen Förderinstrumenten - keine "Zusammenfassung" von Projektbeschreibungen und Projektergebnissen verlangt.
Wirkung von Responsibility Frames	Philosophische Fakultät	2018	2021	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	397.100,00 €	Soziale Unterstützung als eine Funktion sozialer Netzwerke stellt eine wichtige Ursache und Behandlungsmaßnahme bei Erkrankungen und beim Gesundheitsverhalten dar. Trotz dieser hohen Relevanz von sozialer Unterstützung für die Gesundheit steht meist die medizinische Behandlung im Zentrum der Gesundheitsversorgung und der Gesundheitsberichterstattung. Auch Inhaltsanalysen von Medienframes oder Studien zu Framingeffekten beschränken sich meist auf Responsibility Frames, die individuelle oder gesellschaftliche Ursachen und Lösungen untersuchen, während die Verantwortung des sozialen Netzwerks bisher kaum berücksichtigt wird. Die Fragestellung des beantragten Forschungsvorhabens lautet daher, inwiefern die Bedeutung von sozialer Unterstützung als Funktion sozialer Netzwerke in der Gesundheitsversorgung im Fokus der Medienberichterstattung und in spezifischen Onlineinformationen zu Gesundheitsthemen steht (Medienframes) und welche Effekte von solchen Darstellungen auf Rezipienten ausgehen (Framing-Effekte). Im Rahmen unseres dreijährigen Projekts werden wir daher das Vorkommen und die Wirkung der Responsibility Frames für drei Gesundheitsthemen, die stark von sozialen Faktoren beeinflusst sind (Diabetes, Depression, Bewegung), mittels Inhaltsanalyse und Experiment untersuchen. Für die Inhaltsanalyse werden sowohl Printmedien über ein Zeitraum von 14 Jahren als auch aktuelle Onlineinhalte berücksichtigt. Zum einen dienen die Erkenntnisse als Grundlage für die Weiterentwicklung unseres Verständnisses darüber, inwieweit Medien beitragen, dass soziale Unterstützung im Rahmen von Behandlungen von Patienten (potentiellen Unterstützungsempfängern) und potentiellen Unterstützungsgebern wahrgenommen und berücksichtigt wird. Zum anderen wird auf theoretisch-konzeptueller Ebene die Theorie der sozialen Unterstützung als gut fundiertes und etabliertes Konstrukt aus der Gesundheitspsychologie mit dem kommunikationswissenschaftlichen Framing-Ansatz verknüpft, wodurch mediale Einflüsse auf dieser Ebene stärker als bisher berücksichtigt werden. Konkret schärfen wir damit auch die Kontureneines generischen, d.h. themenübergreifenden, Responsibility Frames in der Medienberichterstattung zu verschiedenen Gesundheitsthemen, der den Verantwortungsbereich sozialer Netzwerke von den individuellen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren differenziert.
Datenbank Bewegte Netze online	Philosophische Fakultät	2018	2019	Land*	Thüringer Staatskanzlei	13.280,00 €	Das Projekt „Datenbank Bewegte Netze online“ wird von der Forschungsstelle für Biografien ehemaliger Bauhaus-Angehöriger der Universität Erfurt durchgeführt, das die verbliebenen Fragestellungen zu Ende führt, Ansprechpartner für Bauhaus-Experten und Interessenten ist und die entstandene Datenbank weiter pflegt. Ein zentraler Output sind die so genannten Bauhaus ShortCuts ( <a href="https://shortcuts.bauhaus.community/">https://shortcuts.bauhaus.community/</a> ), die Einblicke in die Geschichte des Bauhauses in Form von Informationsgrafiken präsentieren. Dabei werden einerseits die Netzwerke und Beziehungen von Bauhaus-Angehörigen in den 1930er und 40er Jahren untersucht, und zum anderen Strukturdaten zur Bauhaus-Community aus LehrerInnen, SchülerInnen und sonstigen Bauhaus-Angehörigen aufbereitet. Perspektivisch soll zum Projektende auch ein Auszug aus der zugrunde liegenden Datenbank öffentlich zugänglich sein.
Das Bauhaus - Brennpunkt der demokratischen Umbrüche. Ein Symposium zum Gründungs- und Republikjubiläum	Philosophische Fakultät	2018	2019	Land*	Thüringer Staatskanzlei	17.283,00 €	2019 - das doppelte Jubiläumsjahr von Bauhausgründung und der Geburtsstunde der Weimarer Republik: Die Tagung widmet sich dem Zweiklang aus kulturellem und künstlerischem Umbruch, der sich anhand des Bauhauses wie in einem Brennglas verdichten lässt.
Das Bauhaus - Brennpunkt der demokratischen Umbrüche. Ein Symposium zum Gründungs- und Republikjubiläum	Philosophische Fakultät	2018	2019	Land*	Thüringer Staatskanzlei	19.775,00 €	Unter dem Titel „Es kommt... die neue Frau!“ zeigt die Universitätsbibliothek Erfurt vom 23. März bis 19. Mai 2019 eine neue Ausstellung von Prof. Dr. Patrick Rössler, Kommunikationswissenschaftler an der Universität Erfurt. Die Ausstellung gibt über die gesamte Vielfalt der visuellen Medien hinweg eine Übersicht, auf welche Art und Weise der Blick der deutschen Medien auf die Frau zur Konstruktion von Weiblichkeit im 20. Jahrhundert beigetragen hat. Sie ergänzt dabei die ebenfalls im März beginnende Ausstellung „Vier Bauhausmädels“ im Angermuseum Erfurt. Begleitet wird die Ausstellung von einer wissenschaftlichen Dokumentation, die als Bildatlas zur medialen Visualisierung von Weiblichkeit im 20. Jahrhundert angelegt ist. Die einzelnen Bildbeiträge werden von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Kultur- und Sozialwissenschaften in der ganzen Welt kommentiert und aus ihrer jeweiligen Perspektive eingeordnet. Ausstellung und Publikation sollen zum Dialog über die Entstehung des westlichen Frauenbildes einladen.
Tagung Theater-Maschinen/Maschinen-Theater	Philosophische Fakultät	2019	2019	Stiftungen	Fritz Thyssen Stiftung	10.000,00 €	Das Gothaer Hoftheater wird im ausgehenden 18. Jahrhundert zum Schauplatz eines ungewöhnlichen theaterhistorischen Experiments. Mit dem Engagement der nach dem Weimarer Schloß- und Theaterbrand 1774 heimatlos gewordenen Seylerschen Schauspieltruppe treffen hier Schauspielerinnen und Schauspieler, die an den Theaterreformen der Aufklärung geschult sind, auf eine Bühne, die über eine – trotz mehrerer Umbauten nicht grundlegend veränderte – barocke Theatermaschine verfügt. Dieses Zusammentreffen möchten wir zum Ausgangspunkt nehmen, um über das Verhältnis von Theater und (auch, aber nicht nur maschineninduziertem) Spektakel nachzudenken.

Westlicher Traditionalismus	Philosophische Fakultät	2017	2020	Stiftungen	Fritz Thyssen Stiftung	216.700,00 €	Ziel des Forschungsprojektes, das von Dr. Ionuț Daniel Băncilă als Projektmitarbeiter bearbeitet wird, ist, eine vergleichende Analyse jener Reflexion über die Stellung des Orthodoxen Christentums in der Moderne und hinsichtlich des religiösen Pluralismus zu unternehmen, die als „orthodoxer Perennialismus“ bezeichnet wird. Letzterer stellte eine orthodoxe Rezeption bestimmter westlicher esoterischer Ansätze über die Existenz einer „ewigen Philosophie“ („philosophia perennis“) in den verschiedenen Religionen dar und war ein Versuch, die geistigen und religiösen Konturen der orthodoxen Präsenz in der Moderne neu zu überdenken und zu artikulieren. Das Hauptaugenmerk ist dabei auf zwei Denker und Autoren gerichtet, die solche Positionen vertreten haben: auf den britischen Hellenisten, Philosophen und orthodoxen Konvertierten Philip Sherrard (1922–1995) und auf den orthodoxen rumänischen Priestermonch und Theologen André Scrima (1925–2000). Die Rezeption perennialistischen, esoterischen Gedankenguts stellt ein besonderes Kapitel in den religiösen und kulturellen Beziehungen zwischen Ost und West in Europa dar und illustriert deren vielfältige Interferenzen im Bereich religiöser Ideen und Kulturentwicklungen. Darüber hinaus zeigt sich, wie die orthodoxe Theologie und Reflexion versucht haben, sich in der Moderne zu positionieren, welche Änderungen dabei vorgenommen wurden und wie wichtige orthodoxe Orientierungen (z. B. der Diskurs über den Besitz der authentischen christlichen Tradition) in diesem Rahmen neu artikuliert wurden. „Der theoretische Rahmen des Forschungsvorhabens ist zum einen von den aktuellen Diskussionen um die Erforschung der westlichen Esoterik bestimmt“, erläutert Prof. Makrides. „Zum anderen versteht sich das Projekt aber auch als ein religionswissenschaftlicher Beitrag zur Kulturgeschichte des Orthodoxen Christentums.“ Im Rahmen des Projektes ist auch eine internationale Konferenz zur Rezeption esoterischer Denkansätze seitens orthodoxer Denker und Autoren geplant. Außerdem entstehen Synergieeffekte mit anderen an der Universität Erfurt laufenden Projekten.
Annexionen und Sezessionen	Philosophische Fakultät	2018	2020	Stiftungen	Fritz Thyssen Stiftung	237.823,84 €	Artikel 2/4 der UN-Charta verbot Staaten jegliche gegen die territoriale Integrität anderer Staaten gerichtete aggressive Handlungen. Allerdings war der Sicherheitsrat, dem eigentlich die Aufgabe oblag, Verstöße gegen diesen Artikel zu ahnden, im Zeichen des Kalten Krieges zumeist von einer gegenseitigen Blockade geprägt. Dennoch erwies sich das Prinzip der territorialen Integrität im Zeitalter des Kalten Krieges als erstaunlich wirksam. Um diese relative Stabilität zu erklären, wird der Umgang der internationalen Politik mit Annexionen und Sezessionen untersucht. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Rolle, die dabei den nach dem Zweiten Weltkrieg unabhängig werdenden Staaten zukam. Die Dekolonisation führte zu einem rapiden Wandel in der Staatenwelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Eintritt der postkolonialen Staaten in die internationale Politik führte zu neuen Mehrheits- und Machtverhältnissen in den Vereinten Nationen und änderte die Spielregeln des Kalten Krieges. Mit diesem Fokus soll ein Beitrag zur Erforschung des Einfluss der „Dritten Welt“ auf die internationale Ordnung geleistet werden. Bislang galt das Interesse hierzu vor allem dem erfolgreichen Voranbringen einer anti-imperialistischen Agenda oder den erfolglosen Forderungen nach einer gerechteren Weltwirtschaftsordnung. Anliegen dieses Projektes ist es zu zeigen, dass der Einfluss der postkolonialen Staaten über diese Punkte hinausging und sie auch zur Konsolidierung eines Systems souveräner Staaten mit unverletzlichen Grenzen beitrugen.
The Other Global Germany	Philosophische Fakultät	2019	2023	Stiftungen	VolkswagenStiftung	1.078.400,00 €	By the late 19th century, Germany had become an integral part of the global economy: a leading industrial nation importing raw goods and expertise from around the world, while exporting chemicals, advanced engineering, and pharmaceutical goods in return. Yet Germany has also been central to the dark side of globalization as a hub for illicit narcotics, as a destination for trafficked sex workers, and as a source of illegal arms exports. This project will rethink Germany's place in the world by examining the history of its "deviant globalization," and how its role in global networks of illicit obscenity, financial fraud, and traffic in humans, arms, and narcotics has evolved over the long 20th century. Beginning in 1904 when Imperial Germany signed its first international convention against traffic in "white slavery," the project will extend into the early 2000s as a re-united Germany, established as a global economic leader, became firmly embedded in international prohibition systems and transnational criminal networks. This research provides a view into how we understand modern German history in a global context, but also into how globalization – as it has waxed and waned over the 20th century – has served as a catalyst for international networks of criminality and illicit trade in the center of Europe. Seit dem späten 19. Jahrhundert spielt Deutschland eine wichtige Rolle in der Weltwirtschaft: ein führendes Industrieland, das Rohstoffe und Know-how aus der ganzen Welt importiert und im Gegenzug chemische, pharmazeutische und High-Tech Erzeugnisse exportiert. Die Schattenseite der Globalisierung zeigt Deutschland als zentralen Knotenpunkt für den Vertrieb von illegalen Betäubungsmitteln, für den Menschenhandel, und als eine Quelle für illegale Waffenexporte. Dieses Projekt soll „Deutschland in der Welt“ überdenken, indem es die Geschichte seiner „abweichenden Globalisierung“ (deviant globalization) untersucht und seine Rolle in den globalen Netzwerken verbotener Literatur (z.B. Pornographie), Finanzbetrügereien und des Verkehrs mit Menschen, Waffen und Betäubungsmitteln im Laufe des langen 20. Jahrhunderts erläutert. Das Projekt erstreckt sich über den Zeitraum von 1904, als das deutsche Kaiserreich zum ersten Mal ein internationales Abkommen gegen „weiße Sklaverei“ unterzeichnete, bis zum Anfang der 2000er Jahre, als ein vereintes Deutschland als globaler Wirtschaftsführer sich fest etablierte und somit in komplexe Netzwerke internationaler Verbotssysteme sowie transnationaler krimineller Machenschaften eingebettet war. Diese Forschung soll einen Blick werfen auf die moderne deutsche Geschichte in ihrem globalen Kontext und dabei aufzeigen, wie die Globalisierung im Laufe des 20. Jahrhunderts als Katalysator für internationale Netzwerke der Kriminalität und des illegalen Handels in der Mitte Europas diente.

Behavioural Insights Summer School (BISS) 2019	Philosophische Fakultät	2019	2019	Sonstige	Deutscher Akademischer Austauschdienst	15.500,00 €	The Behavioural Insights Summer School (BISS) brings together eager young researchers from areas related to health sciences and highly skilled professionals from the area of infection prevention to learn from each other about the benefits of behavioural science insights and the challenges to apply them in the real world.
Hochschuldialog islamische Welt ab 2017	Philosophische Fakultät	2017	2018	Sonstige	Deutscher Akademischer Austauschdienst	40.996,80 €	Das dreijährige Kooperationsprojekt in Lehre und Forschung zwischen der Universität Erfurt und der State University of Padjadjaran (UNPAD) in Bandung, Indonesien, wurde im Rahmen des DAAD-Programms "Hochschuldialog mit der islamischen Welt" gefördert. Es hat Studierenden der Fachbereiche Kommunikationswissenschaft die Gelegenheit geboten, durch konkrete Forschungsprojekte und innovative Lehrmodelle die Rolle indonesischer und deutscher Medien, politischer Kommunikationsprozesse und -kulturen international vergleichend zu analysieren. Zu diesem Zweck wurden zwei bilaterale Studienexkursionen (Indonesien 2015, Deutschland 2016) durchgeführt sowie eine sich daran anschließende nachhaltige Hochschulpartnerschaft etabliert, die den Austausch und die Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern fördern soll. Im dritten Jahr (2017) wurde eine internationale Fachtagung in Bandung abgehalten.
ISAP ab 2018	Philosophische Fakultät	2018	2020	Sonstige	Deutscher Akademischer Austauschdienst	45.530,00 €	Ziel des Programms ist der Aufbau dauerhafter Kooperationen zwischen ausländischen und deutschen Hochschulen durch beidseitigen Studierenden- und Dozentenaustausch.
ISAP III ab 17	Philosophische Fakultät	2017	2021	Sonstige	Deutscher Akademischer Austauschdienst	118.920,00 €	Internationale Studien- und Austauschprojekte
Summer School (BISS) 2018	Philosophische Fakultät	2018	2018	Sonstige	World Health Organization DK	15.223,00 €	The Behavioural Insights Summer School (BISS) brings together eager young researchers from areas related to health sciences and highly skilled professionals from the area of infection prevention to learn from each other about the benefits of behavioural science insights and the challenges to apply them in the real world.